

redsamkeit auf, und flehet um eine beträchtlichere Unterstützung für seine Armen, denen ein Frank — Nichts helfen könne.

Der Reiche antwortete ihm durch Spott und Scheltworte, ja durch Beschimpfungen. Er aber läßt sich nicht abschrecken, er liebkoset, er flehet, er beschwöret; doch weit entfernt, sich erweichen zu lassen, giebt der entrüstete Unhold dem ehrwürdigen Flehenden eine Ohrfeige. Ruhig und milde, wie der auf dem Todesgange gemißhandelte Erlöser, sprach der Pfarrer mit lächelndem Munde und heiterm Auge; „Gut, das wäre für mich, was bekommen nun meine Armen?“ — Das hatte der reiche Unhold nicht erwartet. Diese einfach großen Worte, mit himmlischer Sanftmuth gesprochen, drangen durch die Eistrinde seines Herzens. Tief erschüttert fiel er mit reinem Gemüthe dem edeln Pfarrer zu Füßen und benetzte diese mit seinen Thränen. Dann sprang er auf, eilte zu seiner Kasse und übergab dem hocherfreuten Pfarrer nicht nur seinen ganzen Gewinn, sondern auch seine Einkünfte eines ganzen Jahres. Der Gebesserte ließ es hierbei nicht bewenden. Er hatte den Muth, diese Geschichte selbst zu erzählen, und jetzt ist er ein eben so frommer Mann, als er vor diesem Ereignisse gefühllos und lasterhaft gewesen. Der treue Pfarrer aber lobte Gott und stärkte seine Gemeinde.

159. Der Gotteskasten.

Es war einmal ein wohlhabender, angesehener Mann, dess Namen hieß Benedictus, das heißt Segenreich. Solchen Namen führte er mit Recht; denn Gott hatte ihn reichlich mit Gütern gesegnet, und alle Welt segnete ihn dergleichen. Darum suchte er auch jeden zu erfreuen, den Fremdling wie den Nachbarn, besonders die Armen und Nothleidenden. Er that aber folgendermaßen.

Wenn er einen frohen Tag gehabt hatte mit seinen Freunden, so ging er in sein Kämmerlein und dachte: Es sind Viele, die keines solchen Tages sich erfreut haben, und was wäre es, so ich der Gäste noch einmal so viel geladen hätte! — Also legte er von seinem Gelde so viel, als ihm die Mahlzeit gekostet, in eine Kade, die nannte er den Gotteskasten. Dergleichen, wenn er vernahm, daß irgendwo eine Feuerbrunst gewüthet, so gab er seinen Beitrag zur Unterstützung der Unglücklichen reichlich. Darauf sah er sein Haus an, und ging in sein Kämmerlein, und sprach: Alles steht bei mir fest und unverfehrt, und legte dafür in den